

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 16. Sept. Dem Vernehmen nach schlug bei dem Gewitter, welches in vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ausbrach, der Blitz in das Haus des Gastwirths Schnell in Oberberken, jedoch ohne zu zünden. Der aus dem Haus angerichtete Schaden soll übrigens bedeutend sein. Das Lantwerf an der Eisenbahn hat dreimal Zeichen gegeben.

Schorndorf, 14. Sept. (Die Kandidatenfrage), für den X. Wahlkreis findet durch die, nach heute eingegangenen Nachrichten, nunmehr definitive Annahme der Candidatur Seitens des Herrn. G. v. Wöllwarth auf Hohenroden eine sehr glückliche Lösung. Nächsten Sonntag wird in Lorch eine kleine Wählerversammlung stattfinden und Herr von Wöllwarth derselben amwohnen.

Hochendorf, 13. Sept. Am letzten Sonntag Abends zwischen 6 und 7 Uhr gerieten zwei Brüder hier in Streit miteinander. Nach der Rauferei ging einer von beiden zur Thüre hinaus, worauf die Mutter mit dem Zurückbleibenden die Zimmerthüre abschloß; als später dieser letztere die Thüre wieder öffnete um auszugehen, stürzte der andere mit dem offenen Messer auf ihn zu und verfehlte ihm einen Stich in die Brust, wodurch die Lunge verletzt und um Haarsbreite das Herz getroffen wurde. Ob der Verletzte mit dem Leben davon kommen wird ist fraglich. Der Thäter wurde noch in der gleichen Nacht festgenommen und an das R. Landgericht eingeliefert.

In **Wullingen** ist gestern das zweifelhafte Armenhaus unter fürchterlichem Getraße eingestürzt. Sämtliche Verthäteten, ca. 12 Personen, konnten von den Nachbarn gerettet werden; alle haben jedoch Quetschungen und Schürfungen erlitten. Das Haus war schon längere Zeit baufällig und seit sechs Wochen gesprengt.

Zettwang, 13. Sept. Vorgestern Abend wurde ein Handwerksbursche, aus Neuenbürg gebürtig, der sich zur Zeit mit Hopsenbräuen beschäftigt, im Streite mit einigen seiner Kameraden mehrereremale lebensgefährlich gestochen. Der Unglückliche liegt nun im Spital und sieht seinem Ende entgegen. Die übrigen Kaufbolde wurden sofort verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Veranlassung zu dem Streit gab eine Hopsenbrodende Dirne.

Aus Bayern, 12. Sept. An der Bahnstrecke zwischen Mühldorf und Amping wurde letzten Samstag ein Verbrechen begangen, welches einem Bahnwärter und einem Bauernburschen das Leben kostete. Es wird darüber Folgendes mitgetheilt. Ein Mädchen des zweiten Bahnwärters von Mühldorf gegen Amping zu, gieng Abends neben der Bahnstrecke nach Hause, als sie von einem Burschen verfolgt wurde, und vor demselben Schutz bei dem ersten Bahnwärter suchte. Dieser bewaffnete sich mit einem Revolver und stellte den Verfolger zur Rede, worauf dieser ein Messer gezogen zu haben scheint und den Bahnwärter mit einer Anzahl von Stichen tödtete, nicht ohne jedoch von demselben auch zwei Schüsse in den Unterleib empfangen zu haben. Der Bahnwärter war auf der Stelle todt, während der Bursche sich noch in den nahen Wald schleppte, woselbst er Sonntag Früh todt aufgefunden wurde. Die Frau des getödteten Bahnwärters befindet sich im Wochenbette. — Die Frau des Schumachers Jung zu Birnmasens wollte dieser Tage die brennende Petroleumlampe füllen, als dieselbe explodirte und das brennende Petroleum sich über die Unglückliche ergoß. In ihrer Angst lief sie auf die Straße, wo schnell herbeispringende Nachbarn die emporschlagenden Flammen dämpften. Die Bedauernswerthe liegt jetzt unter gräßlichen Schmerzen hoffnungslos darnieder, während ein mit ihrer Rettung beschäftigt gewesener Nachbar sich derart an den Händen verbrannte, daß er wohl längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. — In Passau fand am 11 ds. gelegentlich eines Tanzunterhaltung ein großartiger Kaufzerß zwischen Soldaten und Civilisten statt, im Laufe dessen vielfache Verwundungen vorkamen. Man holte die Militärpatrouille, die unter Anführung eines Premierlieutenants Verhaftungen vornahm. 3 Patagons sind in den Händen der Polizeimannschaft. Es war ein großer Aufruhr auf der Straße, auf welcher die Soldaten mit blanker Waffe alles bedrohten, was in die Nähe kam. Die Sache macht gerechtes Aufsehen. — Herr Oberamtsrichter Sizzo in Greifenfeld hat ein schreckliches Unglück getroffen. Beim Öffnen eines Paquets glitt ihm die Papierscheere ab und fuhr ihm mit solcher Vehemenz in's Auge, daß dasselbe sofort austrann. Die Wunde soll geradezu schrecklich anzusehen sein. Untet fürchterlichen Schmerzen ist auch das andere Sehorgan in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Aerzte an eine völlige Erblindung glauben.

Eine freundliche Ueberraschung, wozu am 12. ds. Mts. einer Bürgerfamilie in **Mörsheim** zu Theil worden, ist ganz unerwartet. S. K. Hoh. Herr Herzog Karl Albrecht, mit Gemahlin sich einfand. Der Bruder des dortigen Buchbinders Nigg war im vorigen Jahr von einem schweren Augenleiden befallen, so daß dessen gänzlich Erblinden zu befürchten war. In dieser traurigen Lage hatte er sich vertrauensvoll an S. K. Hoh. hilfesuchend gewendet und in Tegernsee die freundlichste Aufnahme und Behandlung gefunden. Eine von der kundigen Hand des Herrn Herzogs ausgeführte Operation war von dem glücklichsten Erfolge begleitet und der gestrige Besuch der hohen Herrschaften galt der Erfundigung nach dem Befinden des Patienten, der tiefgerührt von der ihm zu Theil gewordenen hohen Ehre in Dankesworten überströmte. S. K. Hoh. versprach im nächsten Jahre seinen Besuch zu wiederholen.

Von der Kaiserparade in voriger Woche in **Hannover** theilt J. v. Wiedebe in dem Hamb. Nachr. folgendes Anekdotische mit: Daß an 5000 Männer aller Kriegervereine, zum Theil aus den entferntesten Theilen des Landes, herbeigekommen waren, um den Kaiser zu sehen und ihm ihre Ergebenheit zu bezeugen, soll den hohen Herrn ganz besonders gefreut haben. Zu einem 94-jährigen Veteranen, einem pensionirten Wachtmeister und späteren Schauffereibeamteten, der schon 1812 in Dienst getreten, sich bei Waterloo einen Orden verdient hatte und aus der Gegend von Hameln gekommen war, hat der Kaiser bei der Parade gesagt, indem er ihm vom Pferde herab freundlich die Hand reichte: „Wir beide sind gewiß die ältesten Soldaten hier auf dem ganzen Plage. Nun, lange wird es wohl nicht mehr dauern, daß unser oberster Herr aller Herrscharen zum letzten Appell zu sich ruft.“ Ferner hat auch der Kaiser geäußert: „Der Kampf gegen das tapferste hannoversche Heer im Jahre 1866 und die darauf folgende Thronentsetzung meines Veters, des Königs Georg, hat mich damals ganz ungemein geschmerzt. Wiederholt und noch in der letzten Stunde habe ich dem Könige selbst geschrieben und ihn förmlich beschworen, sich nicht meinen Feinden anzuschließen, da ich nimmermehr es zugeben dürfe und würde, daß zwischen meine östlichen und westlichen Landesheilen sich ein feindliches Hannover einschleibe. Es war aber ein Unglück, daß der König Georg blind war und die Landkarte nicht sehen konnte, sonst hätte ein Blick darauf ihm zeigen müssen, daß meine Truppen vor allen Dingen zuerst sein Land besetzen mußten, und daß er sein Ohr den Einfüssen feindlicher Intriganten nicht verschließen wollte. So mußte es denn kommen, wie es jetzt gekommen ist, und ich begreife vollkommen, daß das Gefühl vieler ehrenvoller Hannoveraner darüber tief betrübt wurde. Nun, mit der Zeit werden sie alle auch noch gute Preußen werden, davon bin ich überzeugt. Es ist doch ein mächtiger, geachteter Großstaat, dem sie jetzt angehören und ohne das preussische Heer hätten wir niemals ein deutsches Kaiserreich zu gründen vermocht.“

Bern, 14. Sept. Der Gemeinderath von Bern beschloß, den Regierungsrath um Erlaß eines Verbotes des internationalen Sozialkongresses zu ersuchen.

Hollandsdorp, 12. Sept. Die kaiserlichen Stallungen sind völlig abgebrannt. Die Pferde wurden gerettet, vier Personen dabei aber durch die Pferde getödtet. Zahlreiche Wagen sind verbrannt. Der Schaden wird auf 200 000 türkische Pfund geschätzt. — Alle Zeitungen erhielten Befehl, über Egypten nichts zu veröffentlichen.

New-York, 12. Sept. Ein Orkan wüthete auf der atlantischen Küste. Ein Regenschauer in den Weststaaten scheint die Dirre beendet zu haben. — Das Hilfskomite, welches die von den Waldbränden heimgesuchten Distrikte Michigans bereiste, theilt mit: bisher seien 200 Leichen begraben, fortwährend werden neue gefunden; 1500 Familien mit 10 000 Köpfen sind einer Hungersnoth ausgesetzt, wenn nicht bald Hilfe kommt.

London, 10. Sept. Der Zustand des Präsidenten Garfield ist fortwährend günstig; er zeigt großen Appetit. Das Wetter in Longbranch ist kühl und schön.

Californische Millionäre. In San Francisco ist James Fair der höchstbesteuerter Einwohner der Stadt. Sein Vermögen ist laut der jüngst vollendeten Steuerliste auf 42,000,000 Dollars abgeschätzt. Ihm folgt J. C. Flood mit 36,000,000 für sich und mit 20,500,000 Dollars als dormaliger Vertreter des J. W. Makay. Charles Crocker's Vermögen ist auf nur 20,000,000 Dollars abgeschätzt.

Hierzu eine Beilage betreffend **Patent-Popovell-Ofen** von **W. Ernst Haas & Sohn.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Am t s b l a t t

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder

deren Raum 10 S.

№ 111.

Dienstag den 20. September

1881.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Schorndorf.
Die Ehefrauen von hier werden auf die Bekanntmachung des R. Amtsgerichts vom 9. Mai ds. Js., nach welcher die Frist zur Wahrung ihrer Vorrechte am 30. d. Mts. zu Ende geht, aufmerksam gemacht.
Den 16. Sept. 1881.
Stadtschultheißenamt.

Winterbach.
Fahrrath-Verkauf.
In der Verkaufssache des Andreas Schenabers Sohn von hier, wird die vorhandene

Fahrrath, bestehend in Büchse, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Röhrengeschirr, Schreinwerf, Fah- und Handgeschirr, worunter ein Weinüber sammt Tretegeschirr, Feld- und Handgeschirr, insbesondere auch Maurerhandwerkzeug, Fuhrgeschirr, worunter ein Leiterwagen, ca. 15 Eri. Dinkel, 15 Eri. Weizen, 10—15 Etr. Heu, 20 Etr. Stroh, etwas gespaltenes Holz, sowie allgemeiner Hausrath, am kommenden **Donnerstag den 22. d. Mts.** von Morgens 8 Uhr an in seiner Behausung im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. Sept. 1881.
Waisengericht.
Vorstand Kern.

Schorndorf.
Geschäfts-Anzeige.
Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine **Drechselwaaren, Tabakspfeifen** in bester Auswahl, **Spazierstöcke, Weinwaaren, Fackelhaken** u. s. w. Bestellungen aller Art werden schnell und billig ausgeführt.
G. Fink, früher Carl Heinle,
3^{te} Wein-, Metall- und Holzdrechler.

Schorndorf.
Kinderfest.
Die beabsichtigte Nachfeier des Kinderfestes am nächsten Mittwoch muß bei der zweifelhaften Witterung leider unterbleiben. Die Abrechnung über die Verwendung der Gaben wird demnächst bekannt gemacht werden.
Das Comité.

LK. Dienstag Singstunde.
2^{te} **Waiblingen.**
25. Sept., Nachm. 4 Uhr
Liturgisch-musikalischer Festgottesdienst,
ausgeführt unter Mitwirkung der vereinigten Kirchchöre des Remsthal's.
Eintritt 50 Pf., vollständige Texte 10 Pf.

Patentrechlich geschützt Nr. 27196.
Meine gut heizenden und dauerhaften Stuben- & Kochöfen,
in welchen bequem 10 Laibe Schwarzbrod gut und schön gebacken werden können, empfehle für Stadt und Land.
Preis der Herde und Ofen von 30 M. an.
Albert Grossmann
beim Schwanen.

Fahrrath-Auktion.
Mittwoch den 21. September von Mittags 12 Uhr an wird in der Bahnhof-Restaurations in **Grünbach** eine Fahrrath-Auktion abgehalten, wobei vorzukommen:
Kleider, Röhrengeschirr, worunter 1 kupferner Waschtessel, Schreinwerf, als: 1 Kommode, 1 Bettstelle mit Rost, 1 Sopha, 1 Kasten und allerlei Hausrath.

Steinenberg.
Fahrrath-Verkauf.
Wegen Wegzugs verkauft **Christof Sieber**, Bauer dahier, am nächsten **Mittwoch den 21. Sept. d. J.** von Morgens 8 Uhr an in seiner Wohnung seine sämmtlichen **Fahrrath** durch alle Rubriken.
Insbesondere wird im Laufe des Nachmittags zum Verkauf kommen:
2 Kühe mit je 1 Kalb, 200 Etr. Heu und Dehnd, 50 Etr. Stroh, 6 Scheffel Dinkel, 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Haber, 1 Wagen sammt Zugehör, 1 Pflug, größere und kleinere Fächer, 1 Wehstuhl sammt Zugehör.

Dberurbach.
Am **Mittwoch den 21. Sept.** (Feiertag Matthäus) Mittags 1 Uhr verkaufe ich im Wege der Versteigerung gegen Baarzahlung:
1 Sopha, Sessel, 1 Kommode, Pfeiler und Nachttisch, 1 gepolstertes Kinderseffle mit Einrichtung, Bettlade, 1 Feldbettlade, Betten, Strohmattagen, Hirschfänger, 2 Oualfässer und gemeiner Hausrath, wozu Liebhaber einladet
Schultheiß **Sadmirance Wittwe.**

Rüben-Afford.
Am Mittwoch den 21. September wird das Ein- und Ausmieten und Verladen der Rüben auf **Rübenempfangsstation Waiblingen** um 2 1/2 Uhr Nachmittags im Abstreich verakkordirt, wozu Liebhaber einladet (H. 71954.)
Zuckerfabrik Stuttgart.
Ein kleines **Logis** wird auf Martini zu miethen gesucht. Von Wem? sagt die Redaction.

Großer Ausverkauf.

Durch billigen Einkauf einer großen Auswahl fertiger Geräthe habe ich vom Donnerstag den 22. Sept. bis Freitag den 30. Sept. einen gänzlichen Ausverkauf und zwar: 100 Stück **Jaquets & Zuppen** von 2 bis 16 M. 250 Paar **Sosen**, worunter ganz billige **Arbeiterhosen** von 2/1, bis 5 M. **Galbwollene und Wuzlin-Sosen** von 3 bis 12 M. 50 Stück **Sommer- & Winter-Heberzieher** von 10 bis 20 M. 200 Stück **Wesfen** schon von 80 S an bis 6 M. 80 ganze **Knaben-Anzüge** von 3 bis 15 M.

Es ist Jedermann Gelegenheit geboten billig und nützlich einzukaufen.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.

Mehrere **Risten** hat zu verkaufen. D. D.

Schornborf.

Für kommende Herbst- und Winter-Saison erlaube ich mir mein großes Lager in

Zuch und Wustkin

bestens zu empfehlen. Preise sind billigt gestellt und steht Musterkarte gerne zu Diensten.

Carl Hahn.

Neu! **Patent-Hopewell-Ofen** Neu!

mit und ohne Regulir-Einrichtung.

Vorteile: Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, große Wärmeabgabe, zugleich Erwärmung des Fußbodens, große Kochplatte, Abzug der Kochdämpfe durch den Kamin und bequeme Wartung.

Zu beziehen durch alle Ofenhandlungen.

W. Ernst Haas & Sohn,

Neuhoffnungshütte.

Neu! **Die Wormser Müller-Schule** Neu!

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft erteilt die

Worms a. Rh. Direction: **Dr. Schneider.**

Obst-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 21. September verkauft der unterzeichnete seinen Obst-ertrag von ca. 60 Simri im Galgenberg. Liebhaber sind bis 1 Uhr freundlichst eingeladen

Fr. Däubler.

2 Fährling, 2 Halbfäß, 5 Fäßchen mit 40-60 Liter, 2 Krautständer, Staudenreife und etwas Band sowie eine Egge hat zu verkaufen

J. Hill, Küfer.

Schullehrer **Fritz Wittme** verkauft zwei gut erhaltene **Fässer** zu je 2 1/2 Eimer und ein solches zu 3 Eimer. Anzusehen im Keller des **Herrn Sattler Metz.**

Schornborf.

Ich suche zum alsbaldigen Eintritt einen zuverlässigen kräftigen jungen Menschen als

Stallknecht.

Derselbe sollte die Behandlung von Vieh verstehen und auch einige Kenntnisse im Fuhrwerk haben.

J. Hahn, Kunstmüller.

Winterbach.

Wagner Schnabel, hat aus Auftrag ein 6 1/2 eimeriges, ein 3 Eimer 4 Simri und ein 2 Eimer 4 Simri haltendes Faß zu verkaufen.

Viele hundert Mark jährlich

ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Cafés, Speereitwaarenhändler u. s. w. indem dieselben ihren Bedarf an Caffee u. Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

- 10 Pfund Afric. Perl Mokka M. 7.50
- 10 " besser Maracaibo " 8.75
- 10 " I. Guatemala " 9.25
- 10 " vorzügl. Perl Santos " 10.00
- 10 " feinsten Plant. Ceylon " 10.75
- 10 " hochfeinsten Java " 12.00
- 10 " echt Arabischer Mokka " 13.00
- 4 " vorzügl. Congo Thee " 6.50
- 4 " feiner Souchong Thee " 8.00
- 4 " feinsten Imperial Thee " 9.50
- 4 " hochfeinsten Mandarin Becco Thee " 12.00
- 4 " beste Qual. rein entöltes Cacaopulver " 9.00
- Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. " 22.00

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Faktoreien ausgewählt und wird für vollständige Reinheit und richtiges Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

Bernhardt Wijprecht & Cie.
Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Unter Urbach.
Eine große, noch wenig gebrauchte **Stunde** mit Senfboden und Deckel verkauft billig

Wader im Löwen.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieurs und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Hier Straßel durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. J. J. G. Heilmann's Preis 1 M., Die Licht. Preis 50 Pfd. u. Die Kunst- und Augenkrankheiten. Preis 50 Pfd.

Bürgerrechts-Aktenden, sowie

Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins sind zu haben in der

G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Winnenden den 15. Sept. 1881.

	höchster	mittler	niedester
Dinkel Centner	9.14	8.91	8.99
Haber "	7.55	7.47	7.37
Weizen Simri	5.00	4.80	4.40
Gerste "	2.50	2.40	2.30
Hoggen "	3.50	3.40	3.20
Ackerbohnen "	3.20	3.00	2.80
Welschkorn "	3.00	2.80	2.60
Wicken "	—	—	—
Erbsen "	—	—	—
Linjen "	—	—	—

Von der „Wirt. Landesgewerbe-Ausstellung“ wurde nachstehenden Arbeitern eine öffentliche Belobung zuerkannt. Eberle, Karl, Jakob, Gafis, Martin, Schweizer, Ed., sämtliche bei Hrn. Anold, Rieß, Carl, bei Hrn. Breuninger, Maier, Anna Maria, bei Hrn. Burt, Troger, Carl, bei Hrn. Gebr. Gabler, Gmann, Christoph, aus Nibelbach, D. Schornborf.

Eingefendet. Am nächsten Sonntag, 25. Sept., Nachm. 4 Uhr wird in der äußeren Kirche zu Waiblingen unter Mitwirkung der vereinigten Kirchenchöre des Remsgeaus ein liturgisch-musikalischer Gottesdienst nach Art des am Kirchengangfest letzten Jahres hier abgehaltenen stattfinden. Freunde edler kirchlicher Musik erlauben wir uns hierauf mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß die Züge hin und zurück dem Besuch sehr günstig sind.

Der Bergsturz im Serntthal.

Die Grenz. meldet: „Nach den an den Bundesrath gelangten Nachrichten stehen neue Felsstürze und Erdschliffe in Elm bevor. Der Bergsturz in Elm ist in zwei Stößen Sonntag Abend 5 und 6 Uhr erfolgt. Der Plattenberg am Tschingel hat das ganze Jagen. Unterthal mit sämtlichen, zum Theil schönen, neuen Häusern vollständig zugebeckt, und mit 50 bis 100 Fuß hohen Felsstrümmern ausgefüllt; der untere Theil des Dorfes ist verschwunden; Kirche, Schulhaus und Hotel Elmer stehen noch. Da nach dem ersten Sturz die Leute den Verunglückten zu Hilfe eilten, wurden vom zweiten größeren Sturz noch mehr Menschen erreicht; es liegen bis 200 Personen unter dem Schutt. 15 ausgegrabene Leichen sind schrecklich verstümmelt und unkenntlich. Ganze Familien sind begraben; Fliehende werden vom Windstoß durch die Luft an den jenseitigen Abhang getragen und verschüttet. Vom Gemeinderath sind bis auf 2 sämtliche Mitglieder verschwunden. Die Bewohner des oberen Dorfes haben sich geflüchtet, da Risse im Berge noch einen ferneren, vielleicht noch größeren Sturz befürchten lassen. Entsetzliche Verwüstung, herzerweichende Details! Die Gemeinde ist auf Jahrzehnte ruiniert; Hülfе dringend nötig. Ganze Züge von Rettungsmannschaft und Proviant ziehen das Serntthal hinauf.“ — Dem Bund wird aus Clarus gemeldet: „Bis jetzt (Montag Mittag) wurden zirka 20 Leichname ausgegraben. Die Rettungsarbeit ist sehr gefährdet, weil der Berg noch immer in Bewegung sich befindet. Das Bett der Sernt ist verschüttet; der Fluß hat seither einen neuen Lauf genommen. Es herrscht Besorgniß vor weiteren Ausfchungen. Elend und Jammer sind unbeschreiblich.“

Auch am Thunersee hat ein Bergsturz stattgefunden. Der Frk. Pr. wird darüber gemeldet: Wenn man auf dem Thunersee von Thun nach Därlingen, dem Landungsplatz von Interlaken, fährt, präsentirt sich am rechten Ufer des oberen Sees das idyllisch gelegene Dorf Leisingen. Hier hat sich am 5. und 6. Sept. eine Katastrophe zugetragen, welche diejenige von Reichenbach weit hinter sich zurückläßt. Nicht ein gewöhnlicher großer Erdrutsch war es, welcher sich an den verhängnißvollen Tagen gegen das freundliche Dorf wälzte, sondern ein halber Berg setzte sich in Folge von Unterschiebung der letzten Regentage in Bewegung. Am 5. Sept. Morgens kam der erste Stoß, ein ganzer Abhang war mit Wäynen, Gebüsch und Weidgrund in das Wächlein hinabgerutscht. Unter furchtbarem Gepolter und Alles mit sich reißend, donnerte der Schlammstrom dem Dorfe zu. bald war die gewaltige Masse bei den ersten Häusern angelangt, Schreden und Verderben drohend und bringend. Schon beim oberen Brunnen vertheilten die mittgerollten Felsblöcke den Durchgang vollständig und nun ergoß sich die Schlammfluth theils über die Wiesen und hinter die Häuser, das Haus unmittelbar am Bach in der Nähe des Brückleins tief eindeckend, durch die schmale Dorfstraße hinunter dem See zu. Nachmittags kam ein zweiter Stoß, in Folge dessen die Bewohner der am meisten ausgelegten Häuser flüchteten. Die Nacht vom 5.-6. Sept. sowie der Morgen des 6. Sept. gingen ruhig vorüber. Da plötzlich ertönte neuer Schredensruf. Durch die Dorfstraßen wälzten sich Schlamm, Felsblöcke, Steingeröll, Baumstämme und Wurzelstöcke in gewaltigen Massen unter sinnverwirrendem Gepolter und Getöse. Eine Anzahl Häuser wurden mehrere Fuß hoch eingedeckt; der Kirchhof ist ganz eingedeckt. Eine Menge Häuser sind derart mitgenommen, daß sie einen erneuerten Anprall nicht mehr auszuhalten vermögen und noch befürchtet, man weitere Rettungsungen und es steht das Schlimmste zu befürchten. Regierungs-rath Nitschard mit dem Kantonsingenieur, dem Oberförster und verschiedenen Zivilingenieuren sind an Ort und Stelle angelangt, um die nöthigen Schutzmaßregeln anzuordnen. Noch 3 große

Erdrutsche haben bei Leisingen stattgefunden. Die Häuser des Oberdorfes stehen fast alle in Schutt und Schlamm. Es wird Tag und Nacht gearbeitet, um die großen Stein- und Felsblöcke in der Schuttmasse zu sprengen, damit sich dieselben nicht verteilen und dem verheerenden Schuttstrom noch eine andere als die bisherige Richtung geben und das bisher noch verschonte Gebiet nicht auch noch zerstören. Die Straße von Interlaken nach Thun ist gesperrt. Es sieht alles bedenklich beschädigt aus und noch ist kein Ende des Elends abzusehen. — Die Schweizer Grenz. erinnert daran, daß es ebenfalls im September, am 2. des J. 1806, Nachm. 5 Uhr war, als der Bergsturz von Golbau 4 Dörfer und 500 Menschen verschüttete. Es gingen dem Sturz die Regenjahre 1805 und 1806 voran.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 15. Sept. Die Gerichte vom Eintreffen S. M. des deutschen Kaisers halten sich mit aller Bestimmtheit aufrecht. Uns will bedünken, als ob die Danziger Dementis auch hier ihre Schatten werfen wollten, da uns heute auf das Allerbestimmteste versichert wurde, daß im K. Schloß Alles zum Empfang des Kaisers vorbereitet worden sei. Aus sicherer Quelle dagegen können wir Ihnen die Mittheilung machen, daß S. K. Hoheit der Kronprinz von Preußen am 23. ds. früh hier eintreffen wird, um sich sofort auf das Mandorfeld Ludwigsburg-Marbach zu begeben. Der Mittag desselben Tages ist zum Besuch der Landesgewerbe-Ausstellung bestimmt.

Aus Bayern. Wie der „Freie Landesbote“ mittheilt, wurde ein Soldat der Münchener Garnison deßhalb zu 3 Tagen Mittelarrest verurtheilt, weil er das sörrige Pferd eines Lieutenants mit den Worten „Du Sacraments-Bieh“ geschimpft hatte. Das fragliche Vergehen war mit dem Ausdruck qualifizirt: „Wegen ungeeigneten Benehmens gegen ein Offizierspferd.“

Berlin, 14. September. Es gilt als feststehend, daß die Danziger Entree auch zu einer erneuten Besprechung von Maßnahmen gegen die Internationale geführt hat, welche zunächst in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Erscheinung treten dürften. Ueber die Einzelheiten der Verabredung ist nichts Verlässiges bekannt. — Vielfach verbreitete Gerüchte wollen wissen, daß die Reichsregierung Pläne zur Beschränkung der Pressefreiheit hege. (Was gar nicht zu beklagen wäre.)

Berlin, 15. Sept. In Kreisen, die mit der Wilhelmstraße Fühlung haben, ist man geneigt den russischen Ufas betreffend die Untersuchung der Judenfrage als eine unmittelbare Nachwirkung der Zweikaiserzusammenkunft oder besser der Besprechung des Garen mit dem Fürsten Bismarck anzusehen. Der Reichskanzler habe, so wird erzählt, dem Kaiser Alexander erklärt, daß es für Rußland darauf ankomme, neben der sozialen Frage in ihrer eigenthümlichen lokalen Gestaltung auch die Judenfrage zu lösen wolle, wenn es sich innerlich regnerien wolle. Die Ernennung Ignatieffs zum Minister des Auswärtigen wird hier übrigens nach wie vor ganz entschieden bezweifelt. Eine solche Ernennung würde auch schlecht genug in das neuangurirte Friedens- und Freundschaftssystem passen.

Zur Kaiser-Zusammenkunft. Als der deutsche und der russische Kaiser nebst dem Kronprinzen und den beiden Großfürsten und Gefolge das russische General-Konulat betraten, wurden dieselben vom General-Konful und Kammerherrn Baron v. Wrangel, dessen Gemahlin und Tochter empfangen. Die Frau des Hauses bot dem russischen Kaiser nach in Rußland herrschender Sitte Brod und Salz auf kostbar silberner und goldener Schüssel dar. Die jugendlich anmuthige Tochter des Hauses überreichte dagegen zuerst unserem Kaiser Wilhelm und dann dem Zaren prächtige, aus Berlin bezogene Rosenbouquets, welche Spende von beiden Monarchen auf das Freundschafts entgegengenommen wurde. Unser Kaiser äußerte sein freudiges Erstaunen, als er das mit Bändern in russischen Farben geschmückte Bouquet zur Hand nahm. Der Zar unterhielt sich mit der lebenswüthigen Frau des Hauses in ungezwungener Weise. Als er sich dem Fenster näherte, begrüßte in die versammelte Menge mit einem kräftigen Hurra. Der Zar wandte sich darauf an den neben ihm am Fenster stehenden Baron v. Wrangel und sagte: „Es ist doch ein schönes und ein gutes Volk dieses deutsche!“ In Lübeck wird jetzt die Prügelftrafe wieder eingeführt, wenigstens wird dieselbe in einer Bekanntmachung des löblichen Polizeiamtes wegen Verhütung des übermäßigen Genusses von Brantwein und sonstigen geistigen Getränken vom 2. Nov. 1839, die jetzt erneuert veröffentlicht wird, allen solchen Personen angedroht, die in trunkenem Zustande sich auf den Gassen u. s. w. antreffen lassen und zu öffentlichem Aergerniß

Veranlassung geben, resp. Störungen der Ruhe und Sicherheit veranlassen. (Gewiss das beste Mittel wieder die Trunksucht.)

Hamburg, 14. Sept. Die ganze Bevölkerung ist in freudig erregter Stimmung. Unter Glockengeläute und den jubelnden Zurufen der dichtgebrängten, überall nach Tausenden zählenden Volksmenge zog der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, von Altona her genau um 11 Uhr in die Stadt ein, und begab sich zunächst über St. Pauli nach der neuen Seewarte, woselbst zuerst Prof. Neumayer und sodann Senator Herz eine Ansprache hielten. Se. Majestät antwortete darauf mit folgender Rede:

Ich bin der Einladung mit großer Freude gefolgt, um diesen Tage und dieser Feier beizuwohnen. Es ist ein neuer Beweis, daß die nie ruhende menschliche Forschung und das Ringen nach neuen Erfahrungen, das wir hier in neuem Gepräge und neuem Lichte schauen und lichtvoll sich entwickeln sehen, von Erfolg gekrönt werden. Die Dinge, die Sie in Ihrer Ansprache berührten, sind so mannigfaltig und vielfältig, daß Laien dem nicht zu folgen vermögen. So geht es Mir also auch und es ist Mir daher eine große Freude gewesen, die Anstalt zu sehen und ihrer Einweihung beizuwohnen zu können. Ich kann nur hoffen, daß die Hoffnungen und Wünsche, die ganz Deutschland auf dieses Institut setzt, auch in vollem Maß in Erfüllung gehen und die Herren, die damit beschäftigt sind, sind mir Bürge dafür, daß sie in Erfüllung gehen werden, daß die Wissenschaft sich immer mehr erweitert zur Sicherheit derjenigen, welche sich auf dem Elemente bewegen, dem die Seewarte vor allen ihre Thätigkeit widmet, und es ist diese Aufgabe eine so großartige, daß Ich nur Meinen Dank dafür aussprechen kann, daß Ich dieser Einweihung beizuwohnen konnte. Möge der Segen des Himmels auf den ja im menschlichen Leben alles ankommt, auf diesem Saufe ruhen fort und fort!

Nachdem der Kaiser die Anstalt besichtigt hatte, begab er sich mit seiner Begleitung nach der Blumen-Ausstellung vor dem Dammthor. Auf dem Heiligengeistfelde waren die verschiednen Vereine aufgestellt. Der Kaiser nahm von den Führern der Vereine die Rapporte entgegen und unterhielt sich längere Zeit mit vier in einem Wagen sitzenden Veteranen von 1813. In der Blumen-Ausstellung empfing der Präsident der Ausstellung, der Konful Laeß, die Allerhöchsten Gäste. Als Se. Majestät die Halle betrat, rief Konful Laeß: „Se. Majestät unser Kaiser Wilhelm lebe hoch!“ worauf ein vieltausendstimmiger endloser Jubelruf ausbrach. Die Musik brachte einen Tusch und intonierte „Heil dir im Siegerkranz“. Auf eine Anfrage an Se. Majestät ob ein zu dem Zwecke bereit gehaltenes Bouquet an die Kaiserin nach Coblenz geschickt werden dürfe, gab der Kaiser gern die Erlaubniß mit dem Hinzufügen, daß nach einem heute eingegangenen Telegramm die Besserung in dem Befinden der Kaiserin fortschreite, dieselbe gedente nunmehr nach Baden-Baden überzusiedeln. Die Kaiserin bedauere außerordentlich, nicht in Hamburg und nicht in dieser Ausstellung anwesend sein zu können, hoffe aber nach wiederkehrender Gesundheit den Besuch nachzuholen. Die Frau Kronprinzessin empfing beim Eintritt in die Ausstellung gleichfalls ein Bouquet. Nachdem sich die Allerhöchsten Gäste ungefähr 10 Minuten in der Ausstellung aufgehalten hatten, begann die große Rundfahrt um die Außenalster. Ueberall wurde der Zug mit Jubel begrüßt. Einen erhebenden Eindruck machte bei dem Harvestehuder Wege die in den Nischen eines errichteten Portikus aufgestellten, als Bäuerinnen verkleideten Mädchen, sowie eine vor der Porte in kleinen Ruderbooten posirte, als Matrosen gekleidete Knabenschar. Die auf Uhlenhorst errichteten Ehrenportien machten einen großartigen Eindruck. Auch ein neu errichteter Springbrunnen neben der Schwaneninself, welcher direkt aus der Alster einen armbreiten Wasserstrahl 50 Fuß hoch sendet, wirkte überraschend auf die Zuschauer. Um 1 Uhr war die Rundfahrt beendet.

Aus Olmütz wird gemeldet: Bei der Einweihung des den slawischen Pilgern vom Papst gespendeten Erinnerungsbildes in der Kirche auf dem Holsteiner Berge wurden die Pilgerscharen am 7. d. von einem heftigen Gewitter überrascht. Als sie sich massenhaft in das kleine Gotteshaus drängten, wurden 4 Personen erdrückt. In der Nacht stürzte in dem von den Wallfahrern dicht gefüllten Schlaftaale des Holsteiner Einkehrwirthshauses plötzlich eine Hängelampe von der Decke herab, traf eine Olmützer Frau auf die Brust und explodirte, worauf die Unglückliche sofort in Flammen stand und so schwere Brandwunden erlitt, daß sie bald darauf starb. Außerdem wurden mehrere Personen durch die Flammen erheblich verletzt.

Paris, 15. Sept. Die Kolonne des General Sabattier

wollte sich nach einem mißglückten Versuch, die von den Insurgenten abgelentete Wasserleitung bei Zaghuai wiederherzustellen, in der Richtung nach Tunis zurückziehen, wurde aber von überlegenen Feinden angegriffen und lagert jetzt zu Megrim unweit Zaghuai. Sie ist von Tunis abgeschnitten. — In Tunis herrschte gestern große Panik in Folge einer Emute, hervorgerufen durch zwei französische Offiziere, welche die Stadt verlassen wollten, um zur Kolonne Corréard zu stoßen und die Thore verschlossen faiden.

Paris, 16. Sept. (Von Tage.) Dem „Dre“ zufolge wurde nach einem langen Familienrath bei der Prinzessin Mathilde die Abreise des Prinzen Jerome Napoleon nach Konstantinopel beschlossen. Während der Reise soll ein Manifest mit dem Verzicht Jeromes auf seine Thronansprüche zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor veröffentlicht werden. — Einer Meldung aus Tunis zufolge reist der entlassene Premierminister Mustapha Pascha, am Montag nach Frankreich ab. — In der Nacht zum 11. Septbr. fand ein großes Gefecht bei Zaghuai statt. General Sabattier wurde gezwungen, näher gegen Tunis Stellung zu nehmen. Eine französische Abtheilung, die behufs Verstärkung von Mohammadjia kam, ward mit angeblich bedeutenden Verlusten zurückgeworfen, ohne die Vereinigung mit Sabattier durchzuführen zu haben. Die Verluste der Araber sind sehr groß und sollen sich auf 1500 Tode belaufen; die Verluste der Franzosen sind ebenfalls vermuthlich größer als die selbst zugegebene Anzahl von 40 Todten und 150 Verwundeten. Am Tage nach dem Gefecht zerstörten die Araber die Wasserleitung; dieselbe konnte bisher nicht wieder hergestellt werden. Am 13. September kam das französische Transportschiff „Shamoo“ mit 1500 Mann hier an, heute folgte ihm die „Ville de Marseille“ mit 600 Mann. Die meisten dieser Truppen giengen nach Hamamliß, um vereint mit der dortigen Abtheilung einen Vorstoß gegen Samamat zu machen. Nach Zaghuai gehen Verstärkungen von Manuba aus. Die Verbindung mit Sussa wird unter allen Umständen zu Lande angestrebt. Daß die Zahl der Truppen nicht genügt, macht sich schon jetzt fühlbar, weshalb auch der Vormarsch gegen Kairuan ziemlich zweifelhaft erscheint. Die Insurgenten sind leider durchaus nicht entmutigt. Im Gegenheil, die Aufregung wegen Kairuans ist im Wachen begriffen, sogar in Tunis, das bisher noch nicht besetzt wurde. Ali ben Chalifa schickte Emmissäre nach Mehvijsa; die Haltung der dortigen Bevölkerung ist zweifelhaft. Die Franzosen schickten sofort je 500 Mann von Sussa aus nach Mehvijsa und Monastier.

Rom, 16. Sept. Im Vatikan herrscht große Freude über die erlangte Herstellung einer preußischen Gesandtschaft. Die Frage der Bischofsfrage ist, wie ich höre, noch nicht erledigt und soll weiteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.

Ueber den Versuch, den Attentäter Guiteau zu erschließen, wird aus Washington gemeldet: Die Mannschaften der Gefängniswache entschieden durchs Voos, wer Guiteau erschießen solle, wenn er am Fenster seiner Zelle erscheine. Das Voos fiel auf den Sergeanten Mason, der sofort zur That schritt. Während er das Fenster beobachtete, rief er aus: „da ist er“ und feuerte sein Gewehr ab. Mason, der bereits 19 Jahre dient und sich während dieser Zeit musterhaft betragen hat, stellte sich dem Kapitän der Wache mit den Worten: „Ich feuerte den Schuß, Kapitän. Ich beabsichtigte, den Schurken zu tödten. Ich ließ mich nicht anwerben, um einen Mörder zu bewachen.“ Mason wurde verhaftet. Als die Wachmannschaften die Zelle Guiteau's betraten, fanden sie ihn auf den Knien in entsetzlicher Furcht. Er schrie: „was wollen diese Männer? Wollen Sie mich ermorden?“ Die Kugel streifte sein Ohr, gieng durch den Rock und schlug in die Zellenwand ein. Guiteau wurde nach einer anderen Zelle gebracht, wo ihn ein von außerhalb abgefeuerter Schuß nicht erreichen kann.

Schlagfertig. Zwei Herren verabschiedeten sich bei einem nicht mehr ganz jungen Fräulein. „Adieu, meine Tochter!“ sagt der Eine. — „Ja, Sie wären froh, wenn Sie schon eine solche Tochter hätten“, warf der Andere ein. — „Allerdings“, sagte der Erste wieder, „das Fräulein könnte eher meine Mutter sein, als meine Tochter.“ — „Dann wären Sie aber auch besser erzogen, als wie es der Fall ist“, replizirte die Dame heiter.

Saatmann's Hausmittel helfen immer! Saatmann's Hausmittel fehlen nimmer!

Rebigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inventionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 112. Donnerstag den 22. September 1881.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag.

Vom 31. August 1881.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund der Bestimmung in § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, im Namen des Reichs, was folgt:
Die Wahlen zum Reichstag sind am 27. October 1881 vorzunehmen.
Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.
Gegeben Berlin, den 31. August 1881.

Wilhelm.

Fürst v. Bismark.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme neuer Reichstagswahlen.

Nachdem durch die vorstehende Kaiserliche Verordnung die Vornahme der neuen Wahlen zum Reichstag auf 27. October 1881 anberaumt worden ist, so wird unter Beziehung auf die vorbereitende Anordnung vom 11. vor. M. (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 241) verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämmtlichen Gemeinden des Königreichs am Dienstag den 27. September d. Js. zu beginnen hat.
Stuttgart, den 15. September 1881.

Sid.

Schorndorf.

Reichstagswahl.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 31. v. M. Reichsgesetzblatt Nr. 23 die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstage auf **Donnerstag den 27. October d. J.** anberaumt worden ist, so wird unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 15. d. M. Staatsanzeiger Nr. 219 bekannt gegeben, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämmtlichen Gemeinden am **Dienstag den 27. September d. J.** zu beginnen hat.

Zum Wahlkommissär für den X. Wahlkreis (Oberamtsbezirke Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim) ist

Herr Oberamtmann Regierungsrath Holland in Gmünd

bestellt worden.

Vorstehendes wird hiemit in Gemäßheit des § 24 des Wahlreglements bekannt gemacht.
Den 21. Sept. 1881.

R. Oberamt.
Dau.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Da in neuerer Zeit wieder Klagen über die Vermehrung herumziehender Zigeunerbanden und über die Belästigung des Publikums durch dieselben laut werden, so sieht man sich veranlaßt, die Ortspolizeibehörden auf die im Ministerialerlaß vom 23. August 1879 (Ministerialamtsblatt S. 293) gegebenen Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner besonders aufmerksam zu machen, und zu deren strenger Handhabung aufzufordern.

Insbsondere sind diejenigen Individuen, welche auf der Begehung einer strafbaren Handlung wie Bettels, Landstreicherei, Gewerbebetriebs im Umherziehen ohne Legitimationschein, Mitführen von Begleitern ohne ausdrückliche Erlaubniß etc. betroffen werden, sofort der zuständigen Behörde vorzuführen zu lassen.
Den 21. September 1881.

R. Oberamt.
Dau.

Schorndorf.

Die Pflanzschaft der Johs. Adam Daß'schen Kinder von hier verpachtet am **Montag den 26. d. Mts.** Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre:

- A e d e r :
16 a 72 m im Hof,
15 a 2 m beim Feuersee,
23 a 52 m im Zaiher,
13 a 69 m in der Grafenhalde.
W i e s e n :

- 14 a 41 m Baumwiese auf der untern Au,
25 a 35 m Wiesen auf der Erlan.
Die Liebhaber werden zu dieser Verpachtung eingeladen.
Den 20. Sept. 1881.

Rathschreiberei.
Frig.

Ein 5 bis 6 Eimer haltendes Faß hat im Auftrag zu verkaufen Käufer **Suß.**

Schorndorf.

Der auf den 22. d. M. ausgeschriebene Holzverkauf in dem Spitalwald Söhlin bei Baiereck findet erst am folgenden Tag den 23. d. M. statt.

Hospitalpflege.
Lauz.

Schorndorf.

300 bis 500 Mark hat auszuleihen Deutscher Schulfond, **Well.**